

kleidet, bei einer formelhaften Vorlage — wie die BE angeblich eine sein sollen — besteht der Verdacht, daß auch die nicht ersetzten Zahlen und Ortsnamen fingiert sind, mithin jeder Beweiswert ihnen abzusprechen ist. Da wir die Zahlen im Teil C für unsere weitere Beweisführung benötigen, müssen wir versuchen, ihre Echtheit nachzuprüfen⁸⁸⁾. Erfreulicherweise gestattet uns der Text, mit ziemlicher Sicherheit festzustellen, daß erstens die Umwandlung in ein Formular niemals in der Absicht des Kompilators oder eines Schreibers (Abschreibers) gelegen hat und daß zweitens die erhaltenen Zahlen echt sind. Durch *tantus* ersetzte Zahlen treten in den cc. 32 c, 35 und 39 auf, also ziemlich am Ende des ganzen Stückes. In c. 32 c ist die Endsumme der vorhandenen Schinken mit *tantus* wiedergegeben, während daneben in c. 30 c eine richtig errechnete Endsumme erscheint. C. 35 gibt bei den 23 verschiedenen Arten bzw. Altersklassen von Vieh fünfmal an Stelle der Zahl *tantus* und 18mal die Zahl. Im gesamten Urbar des Hofes Staffelsee ist im Vergleich dazu keine Zahl durch *tantus* ersetzt. Im c. 35 sind die verschiedenen *tantus* so wahllos im Text verteilt, daß man sich vergebens bemüht, ein irgendwie geartetes System herauszufinden. Es scheint daher ganz klar, daß ein Schreiber, und zwar vermutlich ein späterer Abschreiber da *tantus* gesetzt hat, wo er die Zahlen seiner Vorlage nicht mehr lesen konnte. Es kann kaum einen anderen Grund für eine Aufzählung der folgenden Art geben: Stuten ‚soviele‘, dreijährige Stutfohlen ‚soviele‘, zweijährige 10, jährige 11, dreijährige Hengstfohlen ‚soviele‘, zweijährige 10, jährige 5, Hengste 2, Ochsen ‚soviele‘, Kühe mit Kälbern ‚soviele‘, Färsen 8, Jährlingskälber 3, Stiere 1 usw. (es folgen nur noch Zahlen). Das gleiche Bild ergibt sich in c. 32 c, wo angegeben ist: „Vorjährige Schinken (oder Speckseiten) 60⁸⁹⁾, aus diesjähriger Mästung 50, aus Zinsen 15; das sind zusammen ‚soviele‘.“ Diese Stelle verrät uns aber noch etwas weiteres. Sie ist ein Zeugnis für die Ehrlichkeit oder Gedankenlosigkeit dessen, der an die Stelle der Zahlen *tantus* gesetzt hat. Der Schreiber hat sich keine Mühe gegeben, Zahlen, die er nicht lesen konnte, durch andere zu ersetzen, die er sich ausdachte. Hier hätte er sich nämlich nichts auszudenken brauchen, denn

⁸⁸⁾ Die Zahlen sind meistens als echt angesehen worden (z. B. Elsner a. a. O. S. 98; Dopsch WE. 1, 155 stellt auf ihrer Grundlage Berechnungen über die Größenverhältnisse an), aber K. Gareis, Bemerkungen zu Kaiser Karls d. Gr. Capitulare de Villis (Maurer-Festschr. 1893) S. 232 spricht von echten oder (ganz oder teilweise) fingierten Berichten über Inventaraufnahmen.

⁸⁹⁾ LV in Capit. 1, 256 Z. 2 ist Druck- oder Lesefehler, die Hs. hat einwandfrei LX.